

Für unsere Farmer

Fütterung bei Milchviehzucht

Sehr interessante und lehrreiche Angaben über den Einfluss der Fütterung auf die Milchleistung der Kühe enthält ein Bulletin der Veterinär-Behörde, welches sich bei nachstehenden Erörterungen entnehmen lässt:

Man nimmt heute allgemein an, daß gute Fütterung keinerlei Einfluss auf den Gesamtertrag der Milch ausübt, obwohl oft die Behauptung laut geworden ist, Ställe, welche der Milch einen unangenehmen Geschmack, wird Ställe in sorgloser und nachlässiger Weise verfahren, so trifft das auch wohl zu; liegen aber die Ställe sauber und außerhalb des Stalles und wird die Ställe den Kühen erst nach erfolgtem Melken dazugelegt, und zwar nur in solchen Mengen, daß sie in kurzer Zeit rein aufgefressen wird, so kann man in Wirklichkeit gar nicht davon reden, daß eine Gefahr der Milch durch die Ställe einen unangenehmen Geschmack oder Geruch überträgt. Dasselbe gilt übrigens auch für die Verarbeitung von Futterresten. Werden Ställe oder Kühe den Kühen gerade vor dem Melken in den Stall gelegt und bleibt das nicht verzehrte Futter dort einfach liegen, so haben wir dann allerdings sehr bald einen unangenehmen Geruch in der gemolkenen Milch. Die Ammoniak der Ursubstanz oder des Gärproduktes ist immer auf Löslichkeit bei der Fütterung zurückzuführen, auf nichts anderes.

Wilde Hirschkühe und andere Unkraut-er geben der Milch einen höchst unangenehmen, direkt widerwärtigen Geruch und Geschmack, sobald sie von den Weiden getrennt werden. Es ist das auf gewisse flüchtige Substanzen, die in diesen Pflanzen sind, zurückzuführen; diese besitzen einen sehr unangenehmen Geruch und Geschmack, verflüchtigen sich im Verdauungsstadium des Tieres, dringen in das Blut ein und werden dann erst zusammen mit der Milch wieder ausgeschieden. Diese flüchtigen Substanzen beeinflussen den Geruch und Geschmack der Milch aber nicht mehr als gewisse Fett, nachdem sie vom Tier aufgenommen worden sind; sie verflüchtigen sich eben innerhalb einer gewissen Zeit wieder vollständig aus dem Tierkörper und seinen Aussäften.

Der Kuhweilings

Der große Kuhweilings ist der gemeinste und schädlichste aller Weilings. Seine ersten Larven erscheinen schon im Mai und legen ihre Eier in milde Krebshäute. Für die Kühe kommt diese Brut kaum in Frage, umso mehr, wenn sie die Weiden abgefressen hat, insofern die zweite, die für das einjährige durchschlagende Bekämpfungsmittel des Weilings der Schmetterlinge mit dem Rabe oder das Abfischen und Zerdrücken der gelben Eierfliegen, die an der Unterseite der Kuhblätter abgelegt werden. Wer die Eier nicht alle 2 Tage abfischen kann, dem wird nur zu oft der wenig erdahlische Anblick seines bis auf die Rippen abgefressenen Kuhweilings nicht erspart bleiben. Es ist dieses in erster Linie dann der Fall, wenn sich in bestimmten Jahren der Weilings nur langsam entwickelt.

Wenn man Kuhweilings Larven vernichtet, so schone man die Kühe, die das Vieh gelblich-weißer Wollspinnchen tragen. Es sind die Puppenstadien von Schlupfwespen, Feinden der Kuhweilings, die viele der Tiere vernichten. Diese Wespen werden vielfach als Raupen angegriffen, aber Raupen können keine Eier legen.

Einiges über den Stallmist

Der Stallmist ist die beste Grundlage für einen erfolgreichen Ackerbau und wird der Hauptfaktor einer richtigen Düngung unter jeder immer bei Stallmist sein. In in genügender Menge und von besser Beschaffenheit zu haben, soll aber das Bestreben eines jeden Landwirts sein.

Der Wert des Stallmistes ist nun sehr verschieden und hängt ab vom Werte der tierischen Ausscheidstoffe, von dem Wert der Einflüsse von der Gärung, Aufbewahrung und Behandlung des Düngers. Die Ausscheidstoffe sind wiederum abhängig von der Fütterung der Tiere und dem Futterwert, das heißt ob sie vom Jungvieh, Milchvieh, von Arbeit- oder Schlachttieren gewonnen sind.

Die Ausscheidung ist reich an Stickstoff und leicht löslichen Alkalien, hat die geringe Phosphorsäure, ist aber reich an Stickstoff, aber reich an Phosphorsäure und alkalischen Erden, also muß der mit Jauche am häufigsten durchdrungenen Mist auf jeden Fall der beste sein. Daraus ergibt sich, daß die größte Sorgfalt darauf verwendet werden muß, die festen und flüssigen Bestandteile gut gemengt miteinander zu verbinden, um einen reichen, nahrhaften Dünger zu erhalten.

Die Tierarten erzeugen einen ganz verschiedenen Dünger. Der Pferde- und Kuhmist, schnell wirkender Dünger, zerfällt sich sehr schnell und zeigt bei mittlerem Wassergehalt eine lockere Beschaffenheit; der weicherere, Rindviehdünger gilt als kalt, zerfällt sich langsam, ist aber nachteilig wirksam. Einen schnellwirkenden, hitzigen Dünger stellt auch der Schafmist dar, der sich bei geringem Wassergehalt schnell zerfällt. Ganz allmählich zerfällt sich der weicherere, kalte Schweine- und Rindviehdünger.

Es ist wohl ganz erklärlich, daß der Mist von Arbeit- und Schlachttieren besser als vom Milch- und Jungvieh sein muß. Das Rindvieh fest vor allem Fett an, und da dies keine wertvollen Pflanzennährstoffe enthält, kommen sie größtenteils bei der Absonderung in den Auswärtigen wieder zum Vorschein. In der Milch sind viel Stickstoff und Phosphorsäure enthalten, es werden diese also im Mist festgehalten. Das Jungvieh braucht diese Stoffe zur Fleisch- und Knochenbildung, wird sie also in ganz geringen Mengen wieder ausgeschieden.

Besonderen Einfluss auf die Güte des Mistes hat, wie schon erwähnt, auch die Einwirkung der Luft. In den Tieren ein trockenes Lager zu bieten und größtenteils die Jauche aufzufangen, die festen Auswürfe zu binden und die Zerlegung des Düngers zu regeln. Das richtige ist, so einzutreten, daß alle flüssigen Exkremente vollkommen ausgefressen werden. Man verwendet außer Getreidestroh auch wohl noch andere Materialien zur Einlebung; Stroh wird aber stets vorzuziehen sein, dessen Aufnahmevermögen noch erhöht wird, je früher es zur Verwendung gelangt und so auch ein besseres Verteilen auf dem Felde gestattet.

Bei der Aufbewahrung kann der Stallmist Verluste erleiden. Vor allem aber entziehen die größten Verluste auf der Luft. Die Luft kann hier einwirken, das Regenwasser auswaschen und die Sonne Verdunstung herbeiführen. Daher soll an ein gleichmäßiges Ausbreiten des Düngers auf der Düngerrinne gedacht werden, um der Luft eine möglichst kleine Oberfläche zu bieten; der Dünger soll festgetreten werden, um die Luft aus ihm zu verdrängen und ihm die Feuchtigkeit zu erhalten.

Bei der Unterbringung in es noch selten möglich, den getrockneten Mist sofort unterzuflügen. Landwirte sind überzeugt, daß das Überflügen des Düngers günstig ist. Das ist jedoch nur unter gewissen Umständen der Fall, wenn es sich um mächtig verrotteten Dünger handelt und wenn der Boden einer Lockerung durch den Mist nicht bedarf. Unter diesen Umständen wird der Boden erodiert, verflüchtigt und gar gemacht, indem sich unter der Kruste eine reiche Vegetation bildet. Es kommt hinzu, daß der Regen die leicht löslichen Pflanzennährstoffe auswascht und sie im Boden gleichmäßig verteilt. Auf allen übrigen, guten Böden wird es sich dagegen empfehlen, den Dünger so

schon als möglich einzubringen. Früher Mist soll ebenfalls sofort eingepflügt werden, damit sich die Zerlegungsvorgänge dieses Düngers im Boden abspielen können und dabei weniger Verluste zu befürchten sind.

Man pflüge bei feuchten, schweren Böden den Mist nur flach unter, da er tief untergepflügt verfaulen und wertlos und im nächsten Jahre beim Pflügen wieder an die Oberfläche gebracht werden würde. Die Tiefe in der sich die Pflanzennährstoffe am häufigsten verbreiten, also die fünf Zoll ist die richtige, da hier noch genug Luft hinzutreten kann, um eine baldige, gut verlaufende Zerlegung zu fördern, und die Magerkeit ist im nächsten, bedeutendsten Bereich der Pflanzen.

Hühner mit Durchfall

Wenn man in dieser Hinsicht vorzugehen will, so füttert man den Hühnern viel trockene Kleie, besonders solche von Weizen, gemischt mit Maiskörnern und Gerstenschrot. Durch eine solche Fütterung verdrängt und zerlegt dadurch noch gleichzeitig die Eierproduktion. Trockene Kleie reizt zum vielen Trinken, und Wasser ist zur Eierproduktion unerlässlich.

Ladierte Gegenstände von Flecken zu reinigen

Um ladierte Gegenstände, z. B. Möbel usw., von Flecken zu reinigen, nehme man eine Mischung von gleichen Teilen Leinöl, Weingeist und Terpentinol und reibe mit einem mit dieser Mischung etwas befeuchteten Lappen die Flecken bis zur Verschwinden hin, jedoch aber diese Stellen mit gewöhnlichem Seifenwasser ab.

Linsenlede aus Parfettböden entfernen

Man entfernt man mit Zitronensaft. Man schneidet die Zitronen ab und reibt so lange mit einer Bürste auf dem Linsenlede, bis er verschwindet. Zitronensaft wirkt auch auf den Fleck mit löschendem Seifenwasser.

Kotgeld und Kollspoeie in Österreich

Von Dr. Georg Streibler

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in allen anderen in den Krieg verwickelten Staaten hat sich im Laufe der letzten Jahre ein empfindlicher Mangel an Kotgeld eingetreten. Kot- und Tiermüllreste verschwanden mit der Zeit gänzlich aus dem Verkehr, wurden zuerst durch unehrbare, schwere Eisenmatten ersetzt und schließlich durch Eisenbleche ersetzt.

Das ganze Land ist schon verlampt, es wird uns nirgends mehr gepumpt, als ob wir in die dühre Gegenwart und die grauenhaften Zukunftsaussichten blicken.

Als Sinnbild der Gemeindefassen gilt mancherorts der große Stier. Drum sammelt Kaffenschein in Kaffenschein.

„Mit dem Worte: „hier“, respektive „hier sein“, bezeichnet nämlich der österreichische Volksmund die absolute Vermögenslosigkeit, d. h. es bedeutet soviel wie „nichts haben“.

Alle diese Worte aber zeigen von einem nicht zu erschütternden Glauben an die Zukunft, die in jeder Lebenslage, und sei sie noch so itzig und demütigend, immer wieder das Komische und Gemütsliche herauszufinden suchen. Denn nichts kennzeichnet das lebensfrohe Österreich besser und treffender als das alte Wiener Sprichwort: „Verlaßt's mei' Grund, I hab' in Stummel“.

„Ein Stier, kein Brot, kein Wein, kein Bier.“

Wir haben gar nichts als Papier, das sich in wirklich ganz verrückte Art man zu viele Stierlupen.“

„Ein Mittel kommt mir in den Sinn für unser ganzes Volk.“

„Recht Arbeit heißt die Medizin und weniger Freude!“

„Das ganze Land ist schon verlampt, es wird uns nirgends mehr gepumpt, als ob wir in die dühre Gegenwart und die grauenhaften Zukunftsaussichten blicken.“

„Ein Stier, kein Brot, kein Wein, kein Bier.“

Wir haben gar nichts als Papier, das sich in wirklich ganz verrückte Art man zu viele Stierlupen.“

„Ein Mittel kommt mir in den Sinn für unser ganzes Volk.“

„Recht Arbeit heißt die Medizin und weniger Freude!“

„Das ganze Land ist schon verlampt, es wird uns nirgends mehr gepumpt, als ob wir in die dühre Gegenwart und die grauenhaften Zukunftsaussichten blicken.“

„Ein Stier, kein Brot, kein Wein, kein Bier.“

Wir haben gar nichts als Papier, das sich in wirklich ganz verrückte Art man zu viele Stierlupen.“

„Ein Mittel kommt mir in den Sinn für unser ganzes Volk.“

Ev. Lutherisches College, Saskatoon

Deutsch-Canadische Hochschule

Deutsche Lehrer für deutsche Schüler
Canadische Lehrer für canadische Schüler.

Drei Abteilungen:

Fortsetzung — Fortbildung — Theologisches Seminar

Koller Ausfuß für Second Class Teacher's Certificate und für den Eintritt in die Universität (Junior Matriculation)

Gute Befähigung. Christliche Erziehung.

Das neue Schuljahr beginnt:

Für den Hochschul-Kursus am Mittwoch, den 22. September
Im Theologischen Seminar am Montag, den 4. Oktober
Für den Winterkursus am Dienstag, den 2. November.

Die Kosten sind:
Nicht und Vorkurs \$20 — den Monat; Schulgeld \$50 — für das Jahr.

Alle nähere Auskunft erteilt
Rev. D. W. Harms
Box 1408, Saskatoon, Sask.

Rahmerzeuger

Sie bringen sechs Butterfabriken im südlichen Saskatchewan wo wir die beste Verbindung geben und die höchst möglichen Marktpreise für Butter bezahlen. Gedruckte Instruktionen in deutscher Sprache werden auf Verlangen zugestellt. Sie wünschen Ihre Kundenschaft. Senden Sie den Rahm nach der nächsten Zweigstelle.

The Saskatchewan Creamery Co.

of Moose Jaw, Ltd.

Zweigstellen in: Moose Jaw, Carnduff, Carleton Place, Benburn, Maple Creek und Swift Current.

Treffen Sie jetzt schon anstalten für Ihre Herbst- und Winterreisen

Der Nationale Weg

ist der richtige Weg nach Kalifornien, Britisch Columbia, dem Zentralen Canada und den zentralen Staaten.

Sie haben besondere Vorteile für Passagiere nach dem alten Lande, und besorgen Reisepässe.

Die Canadische Nationale und Grand Trunk Pacific Eisenbahnen

bieten regelmäßige und schnelle Verbindung nach allen Richtungen mit höchst gemütslichen Schlaf- und Speisewagen.

Ein Tourist- und Reisebureau wird unterhalten, um alle Auskunft über Reisen zu geben.

Schreiben Sie, telefonieren Sie oder sprechen Sie wegen der Karte, die Sie unternehmen wollen, vor und wir versichern Ihnen, daß wir alle Auskunft frei und zuvorkommend geben werden.

C. N. W. — G. T. P. Reisebureau: 1829, Seardi Straße
Telephonieren Sie 3857 und 3965, oder schreiben Sie an
Hm. Stapleton, District Passagier-Agent.
C. N. W. — G. T. P. W. S., Saskatoon, East.

Reisen Sie mit Stolz auf der Bahn die Ihnen gehört

Einladung zum Herbst-Verkauf

Farmer!

Jetzt ergeht an Euch der Ruf, unseren Laden, der ganz neu eingerichtet ist und eine vollständige Auswahl von erstklassigen Waren enthält, zu besuchen.

Kaufen Sie bei uns ein. Unser Lager besteht aus ganz frischen und neuen Waren. Sie können während unseres Herbstverkaufs bei uns wirklich gute und saisongemäße Ware zu wirklich niedrigen Preisen kaufen.

Damen- und Herrenkleidung, Schnittwaren, Schuhe und Stiefel, Spezereitwaren, Unterwäsche, Hemden, Weißwaren usw.

sind in großen Mengen angekommen und soeben ausgepackt worden. Um den Farmern besondere Vergünstigungen zu gewähren, haben wir alle Preise sehr reduziert. Unsere Auslagen sind nur klein und wir sind deshalb instande, auch billiger zu verkaufen.

Schreiben Sie noch heute um Preisliste für Spezereitwaren und kaufen Sie dann Ihren Vorrat für den Winter.

Sie sparen Geld, wenn Sie bei **Hammer** einkaufen.

The Crown General Store

J. Hamer, Eigentümer.

Behnte Avenue Regina, Sask.